

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint am Montag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis viermittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Cabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla

No. 119.

Freitag, den 4. Oktober 1907.

6. Jahrgang.

Verlücktes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. Oktober 1907.

Die Erntearbeiten gestalten sich unter dem sehr veränderlichen Wetter von Mitte August bis Mitte September äußerst schwierig und das Einbringen der Früchte verzögert sich gegenüber anderen Jahren bedeutend. Erst in der zweiten Septemberwoche konnten die Arbeiten wesentlich gefördert werden, sodass die Getreidernte zum großen Teile nunmehr beendet ist. Nur in den höher gelegenen Kondesteilen hat man noch Holmfrüchte zu bergen, die z. T. noch nicht schneitfähig sind. Trotz der unbedingten und nothwendigen Witterung sind wenig Holmfrüchte verborgen, nur ganz vereinzelt wird berichtet, daß der Hafer etwas ausgewachsen ist. Die Drahnergebnisse sind friedlich bei Roggen und Weizen nicht allenthalben. Das Grummt ist erst zum Teil geborgen. Vieles hat es durch Regen gelitten. Der Ertrag ist sehr verschieden, oft ist er besser ausgefallen, als vorher angenommen wurde. Der Kaps, der mit wenig Ausnahmen gut ausgefallen ist, hat durch Erdflöhe und Schneckenfraß sehr gelitten. Die Kartoffeln, die bereits Mitte August zum großen Teile abgeerntet waren, haben ihren Stand nicht verbessert. Aus den meisten Bezirken kommen Klagen über die weitere Ausbreitung der Knollenfäule. Die Knollenbildung ist zwar reichlich, doch war die kalte nasse Witterung, die das Absterben des Krautes immer mehr begünstigt hat, nicht geeignet, die Entwickelung der Kartoffeln wesentlich zu fördern. Der Ertrag wird deshalb meist viel zu wünschen übrig lassen. Von den Frühkartoffeln sind in manchen Bezirken 30 bis 50 Prozent krank. Die Durchschnittsnote des ganzen Landes ist von 2,1 Mitte Juli und 2,3 Mitte August auf 2,5 Mitte September herabgegangen. Für die Rüben war die warme Witterung günstig und hat ihre Entwicklung gefördert. Kohl und Kraut haben sich ebenfalls günstig weiterentwickelt. Auch der Ake hat noch einen besseren Ertrag ergeben, als erwartet wurde, nur ist er fast überall verbräunt, und da wegen der verspäteten Ernte wenig Herbstfuttersäen bestellt werden konnten, ist das Grünfutter vielfach knapp geworden. Die Durchschnittsnote für Ake ist von 2,9 Mitte August auf 2,4 gestiegen. Der Stoppelfee hat sich gut entwickelt, sodass er meistens abgemäht werden kann. Die Wiesen werden Mitte September ebenfalls besser beurteilt als Mitte August. Die Durchschnittsnote stieg bei Bewässerungswiesen von 2,4 auf 2,2 und bei anderen Wiesen von 2,6 auf 2,5. Wo das Grummt zeitig abgeräumt worden ist, kann vielfach noch ein dritter Schnitt geerntet werden. Von Pflanzenschädigern treten die Käufe wieder zahlreich auf und fügen namentlich dem Stoppelfee viel Schaden zu. Vieles wird über Schneckenfraß im Kaps, Stoppelfee und in den Herbstfuttersäen gemeldet und aus Bezirken der Amtshauptmannschaften Neichenbain, Nischen und Ohsch kommen wiederholt Klagen über das vermehrte Auftreten von Hamstern.

Vom 1. Oktober an steht dem Jägerhandwerk fast alles jagdbare Wild frei. Nach sächsischem Jagdgesetz begann mit diesem Tage in Sachsen nicht nur die langersehnte Jagdfreiheit, sondern auch die Abschaffung für Fasanen außerhalb der Fasanerien. Außer dem weiblichen Rehwild, das noch bis zum 15. Oktober und den Krametsvögeln, die noch bis zum 15. November geschlichen Schutz genießen, darf nur innerhalb des Königreichs Sachsen alles Haar- und Federwild abgeschossen werden.

Die polske Rekruten, in die am 1. Oktober nachmittags die Beamten der österreichischen Nordwestbahn und der k. k. österreichischen Staatsbahn eintraten, hat zur Folge gehabt, daß auch auf den in der Richtung nach Sachsen gelegenen österreichischen

Bahnlinien Bodenbach—Tetschen—Prag beträchtliche Verspätungen der Personenzüge eingetreten sind und die Güterzüge nicht mehr ordnungsgemäß verkehren können. Der am Mittwoch vormittags 11 Uhr 50 Minuten von Wien in Tetschen fällige Personenzug erlitt infolge des Streiks in Oesterreich namhafte Verspätung und traf erst gegen dreiviertel ein Uhr in Tetschen ein. Infolgedessen erreichte er den Anschluß an den 12 Uhr 10 Minuten in Tetschen abfahrenden Personenzug nach Dresden nicht mehr. Die in diesem Zuge befindlichen ungefähr 200 Auswanderer wurden mit Sonderzug nach Mittelgrund übergeführt und fanden ab dort Weiterbeförderung mit dem nachmittags dreiviertel vier Uhr in Dresden fälligen Personenzug.

Königsbrück. In der Nacht zum Dienstag wurde die Bewohnerschaft unserer Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt. In dem Brennhaus der Schmaußschen Ostendpfelei war Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehre war rasch zur Stelle und konnte den Brand auf seinen Herd beschränken. Das Brandobjekt wurde vom Feuer bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Brennholz, welches im Brennhaus zum Trocknen aufgesperrt war und in Brand geraten war, soll die Entstehungsursache gewesen sein.

Jittau. Der hiesige Großindustrielle Hermann Schubert jun., der den Staatssekretär Dernburg auf einem großen Teile der Informationsreise durch Deutsch-Ostafrika begleitete, ist nun wieder nach Jittau zurückgekehrt.

Einem umfangreichen Zigaretten schmuggel ist man, wie aus Grottau gemeldet wird, am Sonntag beim österreichischen Zollamt an der Reichsgrenze auf die Spur gekommen. Von den Finanzern wurden zwei aus Jittau kommende Männer, die Fabrikarbeiter Köstler und Bilz aus Köstlich bei Reichenberg angehalten. Man fand bei ihnen gegen 1600 ägyptische Zigaretten. Diese waren in Blechbüchsen verpackt, die beide Schmuggler sorgfältig um den Leib gebunden trugen. Köstler und Bilz wurden vorläufig in den Grottauer städtischen Arrest gebracht. Das Zollgewicht der Zigaretten betrug 4,6 Kilogramm, die Zollgebühr 1 063 Kronen, die Gefälligkeitsstrafe, nachdem zwei Leute ertappt waren, zusammen 1406,30 Kronen. Eine umfassende Untersuchung wurde von der österreichischen Behörde sofort eingeleitet, die zu dem Resultate führte, daß Köstler und Bilz die Zigaretten für ihren in Köstlich wohnenden Arbeitgeber geholt hatten, welcher wurde ermittelt, daß auf die gleiche Weise bereits früher an 6000 Zigaretten über die Grenze gebracht worden sind. Die Gefälligkeitsstrafe dürfte demnach über 6000 Kronen betragen.

Pulsnitz. Beim Grundgraben auf dem vorzunehmenden Neubau des Herrn M. Koppke hier führte am Sonnabend Vormittag eine Erdwand ein und wurde hierbei der Maurer Arthur Gärtner aus Lichtenberg verschüttet. Derselbe wurde, nachdem man ihn ausgegraben hatte, nach dem hiesigen Krankenhaus transportiert, woselbst festgestellt wurde, daß sich Gärtner einen rechten Oberschenkelbruch und linke Brustriegenquetschung zugezogen hat.

Großröhrsdorf. Ein Monstrum von einem Bilze wurde dem „Großr. An.“ von einem Bilzfischer überbracht, der wohl selten seinesgleichen hat. Er wog nicht weniger als 6 Pfund und der Durchmesser seines Umfanges betrug 42 Zentimeter. Von dem tierartigen Bilz hatte der Bilz sich fast fächerartig nach beiden Seiten ausgebreitet und bildete, obwohl er aus einer Anzahl gleichartiger Bilz sich zusammensetzen mochte, eine feste, kompakte Masse, so einem einzigen Bilze gleichend.

Kommabitz. Die Polizei hat am Sonntag einen roten Buschen festgenommen, der in die Schlafkammer des in der Köstlichen Brauerei hier selbst beschäftigten Brauereigehilfen

Max Richter aus Rehesten in Thüringen eingedrungen war, und von diesem zurückgewiesen auf Roter mit einem Messer zuzuschlagen, sodas der Angegriffene unter dem rechten Auge nicht unbedeutende Verletzungen davontrug. Der Täter will zuletzt im Gröbner Eisenwerk beschäftigt gewesen sein. Der Messerheld ist Montag Vormittag in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Moritzburg. Das Teichfischen, ein vielbesuchtes Schauspiel, wird wieder im Laufe dieses Monats vorgenommen. Ausgesücht werden am 14. und 15. Oktober der Brauenteich, am 18. und 19. Oktober der Dippeldorfer Teich, am 21. und 22. Oktober der obere Waldteich und am 24. und 25. Oktober der Schloßteich. Endlich soll am 12. und 13. November der Mittelteich ausgesücht werden.

Dresden. Ein bei dem Kanalbau auf der Schanzberger Straße beschäftigter 46 Jahre alter Arbeiter stürzte am Dienstag abend auf unermittelte Weise in den 7 Meter tiefen Kanal. Der Vorfall war unbedeutend geblieben, sodas die Verunglückte mehrere Stunden bewusstlos gelegen hat. Erst gegen 1 Uhr wurde der Arbeiter von einem vorübergehenden Wächter der Bach- und Schiffsregulierung, durch das Stöhnen des Verunglückten aufmerksam gemacht, aufgefunden. Dieser alarmierte die Feuerwehre zur Hilfeleistung, der es erst nach längerer Zeit unter Anwendung von Leitern und eines Rettungsapparates gelang, den Verunglückten herauszuschaffen. Die Verletzungen waren so schwer, daß er bald darauf verschied. Nachdem von einem herbeigeholten Arzte der Tod festgestellt worden war, erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Friedhofe in Vorstadt Rabitz.

Am Montag rief auf der Großenhainer Straße ein Straßenbahnwagen mit einem mit Baumaterial beladenen einspännigen Trolleewagen zusammen, wobei dessen Kutscher vom Hofe geschleudert und der Wagen samt Pferd umgeworfen wurde. Der Kutscher, dem die Schuld an diesem Zusammenstoße beigemessen wurde, klagte über Schmerzen im Rücken und begab sich sofort in Behandlung eines Arztes.

Die Polizeidirektion ließ drei sich hier aufhaltende amerikanische Mormonenmissionare kurzerhand aus dem Königreich Sachsen ausweisen.

Am Mittwoch mittag wurden zwei Monteurs, die mit der Reparatur der Zentralheizung im Kaiserpalast beschäftigt waren, infolge des sich dabei entwickelnden starken Rauches ohnmächtig. Sie mußten dem Krankenhaus zugeführt werden, wo Rauchvergiftung festgestellt wurde.

Brodkwitz. Sonnabend abend ist in einen Wäldchen in der Nähe der Stelle, an der sich die Reihner- und Niesch-Bepflanzter Bahnlinien trennen, auf den in der hiesigen Glasfabrik beschäftigten Arbeiter Kiesewetter aus Breslau ein Raubmord verübt worden. Der Ueberfallene wurde durch mehrere Messerschläge in den Hinterkopf schwer verwundet. Als Personen nahen entflohen der Täter, der es offenbar auf die Verschaffung des R. abgesehen hatte, und es ist bisher nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Ohsch. In den ersten Nachmittagsstunden des Montags geriet auf dem hiesigen Bahnhof der beim Rangieren beschäftigte Bahnarbeiter Weikel zwischen zwei Rollböcke, wobei ihm der eine Unterschenkel abgequetscht wurde.

Leipzig. Am Montag abend in der 10. Stunde stürzte sich eine erst hier zugereiste 19 Jahre alte Gesellschaftlerin aus Altweiser aus einem Fenster der dritten Etage eines Grundstücks in der Schillerstraße in den Hof hinab. Schwerverletzt wurde das Mädchen aufgehoben und nach dem Krankenhaus St. Jacob gebracht, wo es kurz nach seiner Einlieferung verstorben ist. Furcht vor einer

in Aussicht stehenden Strafe dürfte der Beweggrund zu der verzweifelten Tat gewesen sein.

Eine grobe Beschmökelsigkeit ist dem Verteidiger des Nordbuben Plecha in Wien, Dr. Hofmoll, unterlaufen. Bei der Aussage Leipziger und Dresdner Zeugen gestattete er sich die Bemerkung: Was die Sachsen nicht alles wissen. Vielleicht wissen sie jetzt auch, wo ihre Königin ist. Der Vorliegende bemerkte darauf: „Lassen wir das beiseite.“ Dr. Hofmoll hätte wohl am österreichischen Hofe und bei dem dortigen „Komteffen“ näherliegende Vergleiche gefunden. Frau Tofel ist ja auch eine österreichische Prinzessin!

Frohburg. In der Nähe des Altenburger Dorfes Bähniß, wo vor 2 Jahren der bis jetzt noch ungeführte Mord an der Gisa Wildenhain verübt wurde, ist wiederum ein Stillschleichenverbrechen an einer Dienstmagd verübt worden. Nur dem glücklichen Umstande, daß auf die Hilfe des Wäldchens mehrere Leute erschienen, ist es zu danken, daß der Versuch mißglückte. Immerhin hat das Mädchen verschiedene Verletzungen davongetragen. Ein weiteres Stillschleichenverbrechen ist in Jüditz ebenfalls an einer Dienstmagd verübt worden. Hier konnte sich das Mädchen selbst noch aus der Gewalt des Attentäters, ohne daß dieser zu seinem Ziele kam, befreien.

Hohenstein-E. Ein Brief mit einer Einlage von 200 Mark ging dieser Tage einem hiesigen früheren Geschäftsmann aus Jwitz zu. In diesem teilte die Schreiberin mit, daß sie vor vielen Jahren in seinem Geschäft tätig gewesen sei und ihm das Geld fünfzennigweise gestohlen habe. Sie habe Tag und Nacht keine Ruhe und da sie nun endlich das Geld zusammen habe, erstorte sie ihm dasselbe nun mit Zins und Zinseszinsen zurück.

Glauchau. Ein vierzehnjähriges Dienstmädchen hat sich hier aus noch unbekanntem Grunde erhängt.

Grimmstschau. Der im vorigen Jahre wegen betrügerischen Bankrotts, Wechselstillschaltung und sonstiger unlauterer Manipulationen flüchtig gewordene ehemalige Maschinenhändler Ernst Rehne wurde bekanntlich vor mehreren Wochen in Sofia aufgegriffen und festgenommen. Nachdem sich die Auslieferungsoverhandlungen schnell erledigt hatten, ist Rehne jetzt nach Deutschland gebracht und am Sonnabend in das Jwitzauer Landesgefängnis eingeliefert worden.

Plauen. Am Dienstag nachts in der 12. Stunde hat sich, wie der „Vogl. An.“ meldet, eine etwa zwanzigjährige Frauensperson von der Mitte der König Friedrich August-Brücke auf die Straße hinabgestürzt und einen so schweren Schädelbruch erlitten, daß der Tod sofort eintrat.

Schwarzenberg. Einen Raubmord fingierte ein Lehrling der Maschinenfabrik Erla der beauftragt war, am Mittwoch nachmittags 1500 Mark an die ungefähr 10 Minuten vom Geschäftsort gelegene Kassenverwaltung des Eisenwerks Restler und Breitfeld abzuliefern. Bei seiner Rückkehr erzählte er, er sei unterwegs von zwei Landstreichern überfallen und mißhandelt worden, so daß er besinnungslos liegen geblieben sei. Mit dem Gelde hätten die Räuber das Weite gesucht. Nachdem sich die Unwahrheit seiner Angaben herausgestellt, gestand er ein, das Geld im Walde vergraben zu haben, wo auch der ganze Betrag gefunden wurde.

Großröhrsdorf i. Erzgeb. Töblich verunflückt ist in einer hiesigen Spielwarenfabrik der 22 Jahre alte Brettschneider Max Seiffert. Dem Bedauernswerten wurde von der Kreisfuge ein Stück Holz an die Brust geschleudert. Dadurch erlitt er so schwere Verletzungen, daß er binnen zwei Stunden starb. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.